

Überparteiliche Interpellation „Kesslerloch“ 2009/4

Erstunterzeichner: Heinz Rether

An den
Präsidenten des Kantonsrates

Kantonsrat
Eingegangen: 8. Juni 2009/20

Schaffhausen, 08. Juni, 2009

Sehr geehrter Regierungsrat

In der Antwort der Regierung auf die kleine Anfrage von Kantonsrat Bernhard Müller SVP zur „Umgebungsgestaltung des Kesslerlochs“ 2005, bezeichnet die Regierung das Kesslerloch als eine der bedeutendsten und eindrucklichsten archäologischen Fundstellen der Region.

Im Legislaturprogramm 2009-2012 spricht die Regierung unter Punkt 7.3 von der „Förderung einer vielfältigen kulturellen Entwicklung und von einem eigenständigen Profil als kultureller Standort“.

Unter „Massnahmen, operative Umsetzung“ plant die Regierung die „Attraktivität herausragender archäologischer Fundstätten zu steigern“, insbesondere auch die Attraktivität des Kesslerlochs in Thayngen.

Da in den Schwerpunkten 2009 unter Punkt 7 (Gesellschaft, Kultur, Sport) nur die Rede von der Attraktivierung der röm. Kleinstadt „Juliomagus“ in Schleithem ist, gehen wir davon aus, dass das Kesslerloch nicht prioritär behandelt wird.

Wir haben dringende Fragen, die den Erhalt, den Schutz und die Attraktivierung dieser einmaligen Kulturstätte betreffen.

Fragen, die den oben erwähnten kulturhistorischen Wert des Kesslerlochs an sich betreffen und in direktem Zusammenhang mit der geplanten Ansiedlung eines Metallschrottverarbeitungsbetriebes in unmittelbarer Nähe stehen.

- 1) Was will der Regierungsrat aus der unter nationalem Schutz stehenden Fundstätte im Kesslerloch mittelfristig machen? Wie und wann holt der Kanton zusammen mit Bund, Gemeinde und Privaten das Kesslerloch aus seinem Dornröschenschlaf?
- 2) Wie beurteilt der Regierungsrat die touristische Bedeutung des Kesslerlochs, und wie gedenkt er diese zu verbessern? (Bsp.: Petersfels in Engen; Steinbach, Keltendorf am Donnersberg; Freilichtmuseum Heuneburg; Pfahlbauten Unteruhldingen; Museum Steinzeit Siegsdorf; Legionärspfad Vindonissa; etc.)
- 3) Nach Auskunft des Kantonsarchäologen gibt es noch Grabungspotential (ganzer Vorplatzbereich des Kesslerlochs). Auch um das in unmittelbarer Nähe liegende "kleine Kesslerloch" (Neue Höhle) wurde bisher erst ansatzweise gegraben, obwohl noch intakte glaziale Schichten vorliegen und Funde auch von dieser Stelle bekannt sind. Weshalb führt der Kanton hier nicht eine Sondierungsgrabung durch, um die Schichterhaltung genauer abzuklären?
- 4) Wie gedenkt die Regierung die geplante Ansiedlung eines Metallschrottverarbeitungsbetriebes mit der kulturhistorischen Bedeutung des Kesslerlochs in Einklang zu bringen?

- 5) Im UVB zur geplanten Anlage spricht der Kanton von einer Haftung für Folgeschäden und einer Betriebseinstellung, falls solche auftreten würden.
Mit welchen Massnahmen plant der Regierungsrat, die noch auszugrabenden Funde und die Substanz des Kesslerlochs als solches, vor den zu erwartenden Einflüssen präventiv zu schützen und Folgeschäden nach Möglichkeit auszuschliessen?
- 6) Durch die Ansiedlung eines lärmintensiven Betriebes beim Kesslerloch leiden Anwohnerinnen, Anwohner und die Kesslerloch-Touristen nicht nur unter den Emissionen der J15, sondern auch unter dem ständigen Lärm der Metallschrottverarbeitungsfirma (6-Tage-Woche!).
Welche Massnahmen ergreift der Regierungsrat, um die Attraktivität der Kulturstätte und des Quartiers zu erhalten?
- 7) Sieht der Regierungsrat auf Kantonsgebiet alternative mögliche Standorte für die betroffene Recyclingfirma?
- 8) Gibt es eine regionale oder überregionale Gesamtplanung der alt- bis jungsteinzeitlichen Fundstellen im Kanton Schaffhausen und welchen Stellenwert hat das Kesslerloch darin?

In Erwartung Ihrer kompetenten Antworten!

Die Interpellanten:

Heinz Rethen
R. Bül
E. Bül
Ch. Ausler
Berndt Vli
J. Fischer
B. Pedding